






Radar Bulletin April 2021 (26.03. – 28.04.2021)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Deutschland , Lage in Europa , Russland und Asien .
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Weitere Ausbrüche / Fälle in Deutschland , Europa allgemein und weiteren Regionen .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin März 2021				
			BT	Bluetongue (BT): Ein Fall von BTV-4 in Frankreich (Korsika).
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der Türkei .
--	--		TB	Tuberkulose (TB): Fälle in Deutschland und Österreich .
--	--		AK	Aujeszkysche Krankheit (AK): Fall in Frankreich .
--	--		BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE): Fall von atypischer BSE in Spanien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

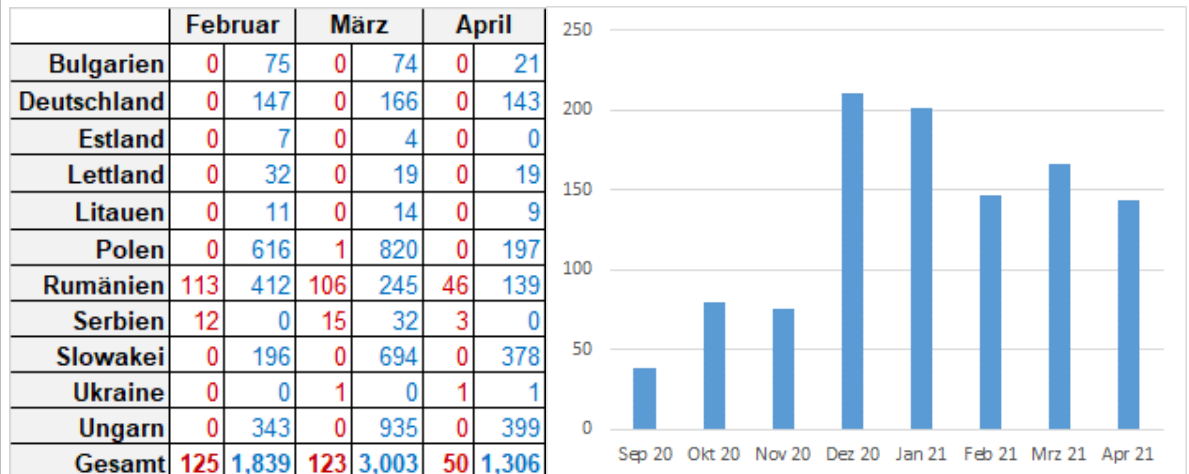


Hausschweine

Wie im Vormonat ([März 2021](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (46) gemeldet (Abbildung ASP_1). Überwiegend waren Kleinhaltungen betroffen, aber auch drei Großbetriebe mit zwischen 6 und 25 Tausend Schweinen im Westen des Landes. Aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft erfolgten keine Meldungen (Stand: 26.04.2021).

Aus **Serbien** und **Russland** wurden jeweils drei Ausbrüche gemeldet.

Auch **Vietnam** (8), **Indien** (5), die **Philippinen** (1) und **China** (1) meldeten im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche in Hausschweinbeständen.



Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADIS / TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Febr. bis 26. April 2021 (links) sowie Wildschweinfälle in Deutschland seit Sept. 2020 (rechts).

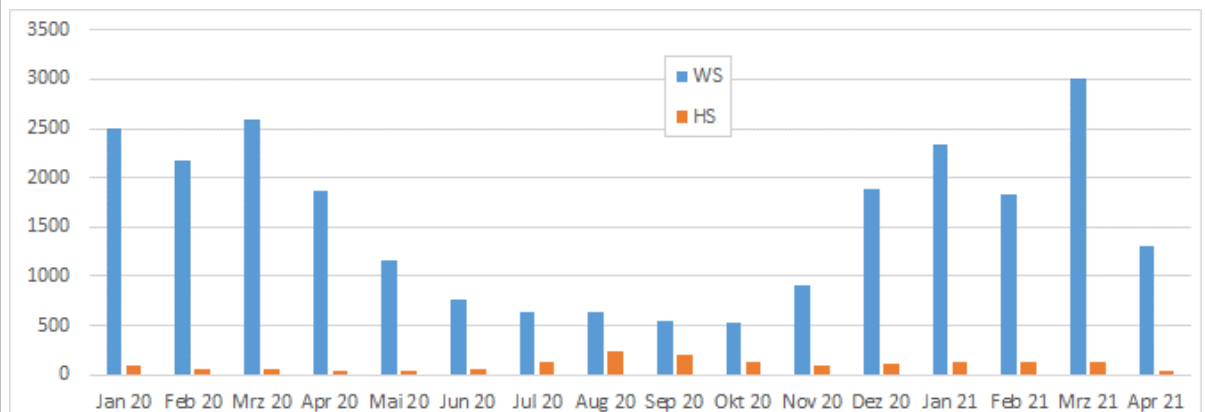


Abbildung ASP_2: Vergleich der an ADIS gemeldeten ASP-Fälle bzw. -Ausbrüche bei Wild- und Hausschweinen seit Januar 2020.

Wildschweine

In **Deutschland** wurde im Berichtszeitraum bei weiteren 143 Wildschweinen ASP nachgewiesen. Diese stammten aus den Landkreisen Oder-Spree, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald (78; mittlerer, zweiteiliger Cluster) und Märkisch-Oderland sowie Frankfurt (Oder), Stadt (22; nördlicher Cluster), jeweils Land Brandenburg, und aus dem Landkreis Görlitz (43; südlicher Cluster in Sachsen, siehe Detaildarstellung in Abbildung ASP_3).

Im April 2021 (Stand: 26.04.2021) ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen in **Ungarn** (399) gefolgt von der **Slowakei** (378), **Polen** (197) und **Deutschland** (143). Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Abbildung ASP_1. Auch **Russland** (5) und **Südkorea** (102) meldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen.

Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche stagnierte in den Monaten Januar bis März 2021, der Rückgang im Berichtszeitraum ist möglicherweise ein Artefakt, das durch den Zeitpunkt der Auswertung entsteht (26.04.2021). Getragen wird die Entwicklung weiterhin durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien**.

Der Monatsvergleich seit Januar 2020 in Abbildung ASP_2 zeigt, dass die Anzahl der Ausbrüche in den Sommermonaten erhöht ist. In diesen Monaten ist eine Übertragung des Virus durch menschliche Aktivitäten (Ernte etc.), das Verfüttern lokaler Feldfrüchte sowie die gesteigerte Mobilität der Wildschweine grundsätzlich wahrscheinlicher.

Wildschweine

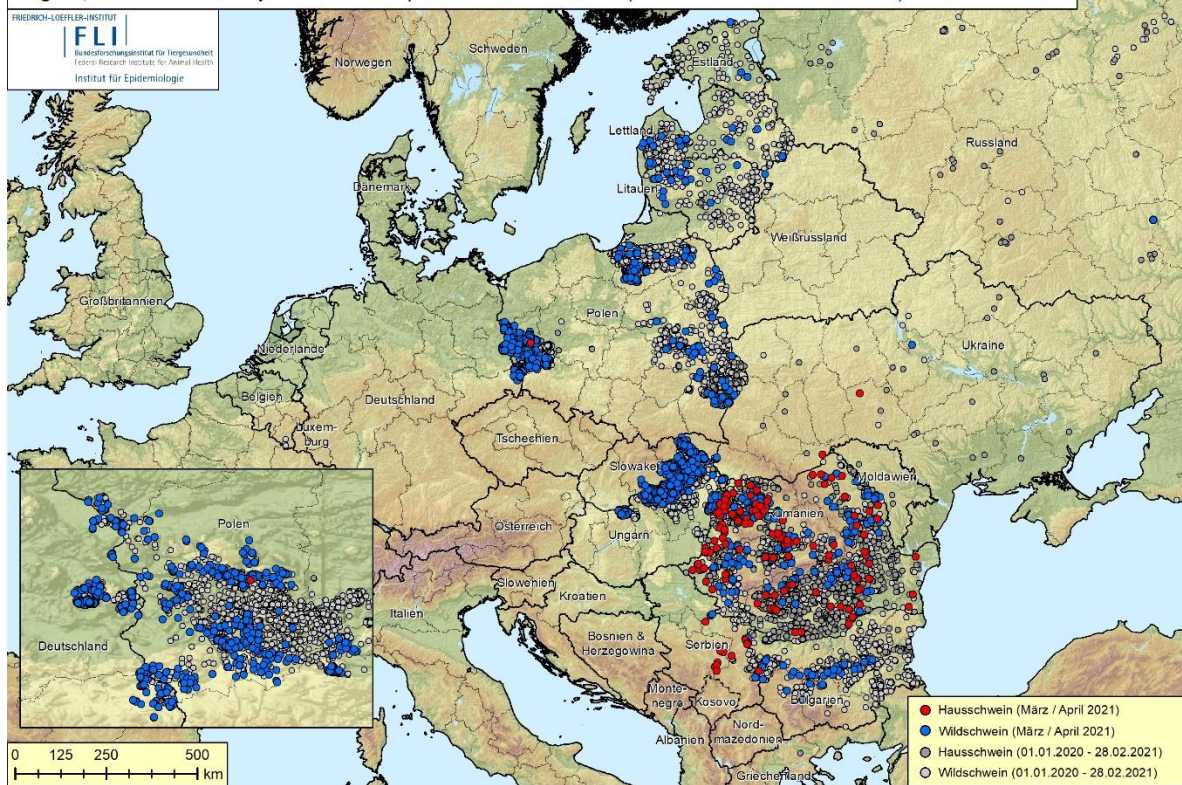
Im letzten Radar Bulletin ([März 2021](#)) wurde ein möglicher Rückgang der Anzahl der gemeldeten ASP-Fälle beim Wildschwein sowohl in der Summe aller an ADIS meldenden Länder als auch in **Deutschland** für die Monate Januar bis März 2021 beschrieben. Nach erneuter Auswertung der aktualisierten Daten bis Ende März und Berücksichtigung der Nachmeldungen zeigt sich aber für den März noch einmal ein Anstieg, der in Bezug auf alle an ADIS meldenden Länder auch sehr deutlich ausfällt (Abbildungen ASP_1 und ASP_2). Für den April bleibt der Monatsabschluss bzw. der Eingang von Nachmeldungen abzuwarten.

Für **Deutschland** deutet sich auf Grundlage der Fallzahlen eine Verlagerung des Schwerpunktes des Seuchengeschehens von den nördlichen Clustern in den südlichen Cluster an.

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Kommentar

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Ungarn, Ukraine - März / April 2021 Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 26.04.2021 - 09:15 Uhr)







Situation_2

Abbildung ASP_3: Vom 1. März bis 26. April 2021 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Folgen für Deutschland

Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation **Deutschlands** erreicht. Höchste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich sowie eines Eintrags in Hausschweinebestände. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu

  	<p>sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung 2021/605/EU (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung 2021/687/EU) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, OIE, ProMED, ADNS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit **Aviäre Influenza (AI) – Europa und weitere Regionen** 

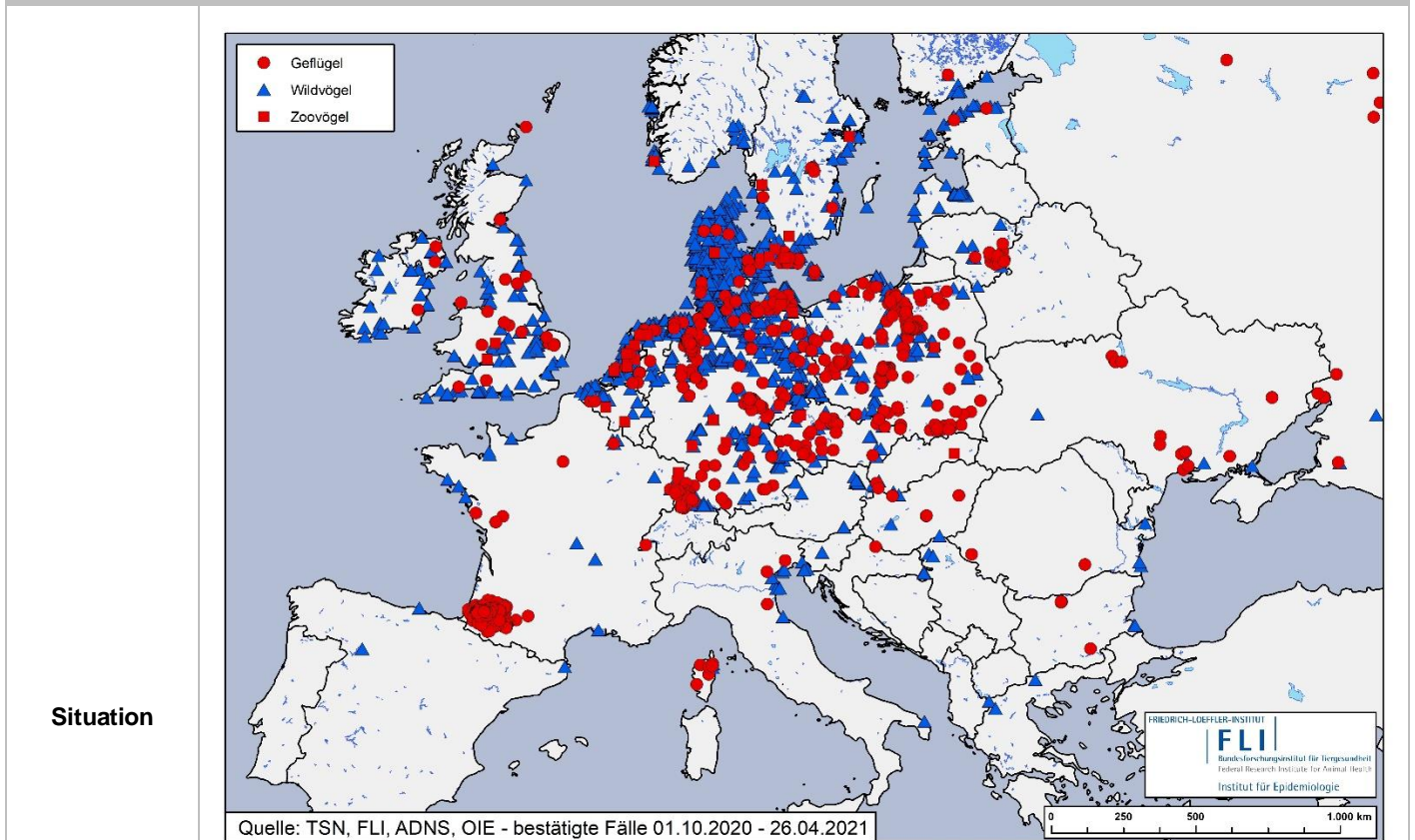


Abbildung AI: HPAI bei Geflügel und Wildvögeln vom 1. Oktober 2020 bis 26. April 2021.

HPAI

Im Berichtszeitraum erfolgten in **Deutschland** 37 ([März 2021](#): 75) Nachweise von HPAI beim Hausgeflügel und bei gehaltenen Vögeln. Betroffen waren überwiegend Hühnerhaltungen, siehe Tabelle AI_2-rechts, aber auch eine Straußenhaltung mit 20 Tieren.

Bei Wildvögeln gab es in **Deutschland** im Berichtszeitraum 156 Nachweise von HPAI ([März 2021](#): 433). Zu den betroffenen Tiergruppen siehe Tabelle AI_2-links.

Tierart	Anzahl Fälle / Ausbrüche 23.03. – 27.04.2021	Anzahl Meldungen insgesamt von 1.10.2020 bis 27.04.2021							
		Gesamt	H5N8	H5N5	H5N1	H5N3	H5N4	H5Nx	H7N7
Wildvögel	330	2167	1866	66	41	42	15	136	1
Geflügel	338	1129	1075	6	7	0	0	41	0

Tabelle AI_1: Übersicht der HPAI-Meldungen aus Europa seit dem letzten Radar Bulletin [März 2021](#). Quelle: ADIS/[esa](#).

Europaweit werden weiterhin täglich neue Fälle bei Wildvögeln und Ausbrüche beim Hausgeflügel gemeldet. Seit Beginn des Seuchengeschehens im Oktober 2020 haben 29 europäische Länder HPAI Fälle bei Wildvögeln bzw. Ausbrüche beim Geflügel gemeldet. Seit dem letzten Radar Bulletin [März 2021](#) gab es in Europa bei 330 Wildvögeln und in 338 Geflügelhaltungen Nachweise von HPAI, siehe Tabelle AI_1. Hinweis zu der Tabelle: In der neuen Version der ADIS Datenbank von Mitte April 2021 werden für die aviäre Influenza neuerdings die Kategorien 'Geflügel' und 'nicht-Geflügel inkl. Wildvögel' erfasst. Die Anzahlen beziehen sich beim Geflügel auf Betriebe, bei Wildvögeln auf Meldungen von Einzeltieren oder mehreren Tieren.

Wildvögel	Anzahl	Hausgeflügel / gehaltene Vögel	Anzahl
Brachschwalben	1	Huhn	11
Eulen (Federwild)	1	in Gefangenschaft geh. Vögel aller Arten	7
Graureiher	1	Junghenne -1/2 J. z. Aufz. als Legehennen	1
Greifvögel (Federwild)	24	Legehennen >1/2 J.	15
Möwenvögel	3	Masthahn/-huhn, einschl. d. hierf. best. Kük.	1
Rabenvögel (Federwild)	1	Pute	1
Schwäne	12	Strauße	1
Wildenten	3	Summe	37
Wildgänse	110		
Summe	156		

Tabelle AI_2: HPAI-Fälle (Wildvögel) bzw. -Ausbrüche in Deutschland. Quelle: TSN, 01.04.-30.04.2021.

Kommentar

Seit Anfang April sind die Ausbrüche beim Geflügel in **Deutschland** rückläufig. Die Abgabe von infiziertem Lebendgeflügel im Reisegewerbe hatte im März und April zu einer hohen Anzahl von Sekundärausbrüchen, überwiegend in Kleinhaltungen, geführt, die jedoch innerhalb kurzer Zeit effektiv bekämpft wurden. Im Berichtszeitraum waren noch 26 der 37 Ausbrüche beim Geflügel Sekundärausbrüche aus vorgenanntem Reisegewerbe.

Auch die Anzahl der Nachweise von HPAI H5-Viren bei Wildvögeln in **Deutschland** geht zurück, dennoch werden weiterhin infizierte Vögel vor allem aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg gemeldet. Der Frühjahrszug von Wasservögeln ist auch noch nicht vollständig abgeschlossen.

Das Risiko einer weiteren Ausbreitung von HPAIV H5 bei Wildvögeln sowie eines Eintrags in Geflügelhaltungen und Vogelbestände in Zoos durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird als mäßig eingestuft – vergleiche die neue [Risikoeinschätzung](#) des FLI vom 26.04.2021. Die EU (siehe [EFSA](#)) hat ihre Mitgliedsstaaten dringend aufgefordert, die Überwachungs- und Biosicherheitsmassnahmen zu verstärken.

Folgen für Deutschland



Die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben sollte überprüft und ggf. optimiert werden ([FLI](#)). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden.

Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

In der EU legt der neue Durchführungsbeschluss (EU) [2021/641](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) [2021/688](#)) die Schutz- und Überwachungszonen, welche die Mitgliedsländer gemäß Durchführungsverordnung (EU) [2020/687](#) festgelegt haben, auf Unionsebene fest. Die Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU) [2020/1809](#) endete zum 20.04.2021. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden neu über die Durchführungsverordnung (EU) [2021/404](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2021/634](#)) und die Durchführungsverordnung (EU) [2021/405](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) [2021/606](#)) ausgewiesen. Die Geltungsdauer der Verordnung (EG) Nr. [798/2008](#) endete zum 20.04.2021.

Quellen/Links

ADIS, OIE, EFSA, FLI, DEFRA, PAFF

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#)



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin März 2021 wurde ein Fall von BTV Serotyp 4 in Frankreich (Korsika) gemeldet. Die Garantien in den (TRACES-)Zeugnissen richten sich nach den Formulierungen in der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007. Weitere Informationen: Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum drei neue Fälle gemeldet sowie Fälle aus dem März 2021 nachgemeldet. Da aus der EU regelmässig lebende Tiere in Länder exportiert werden, welche nicht frei sind von MKS, hat die EU im Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1723 Schutzmassnahmen für die Rückkehr der Fahrzeuge festgelegt. Tiertransportfahrzeugen und –schiffen aus Ägypten, Algerien, Israel, dem Libanon, Libyen, Marokko, Palästina, Syrien, Tunesien oder der Türkei wird der Zutritt zur EU nur gewährt, wenn die Transporteure die gründliche Reinigung und Desinfektion nach Entladung der Tiere dokumentiert haben und das Fahrzeug gründlich gereinigt erscheint. Zudem können die Grenzkontrollstellen auch bei Futtermitteltransportfahrzeugen eine Reinigung und Desinfektion anordnen. Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Tuberkulose (TB)</p>	<p>Deutschland meldete im Berichtszeitraum einen Fall von Rindertuberkulose im Landkreis Graftschaff Bentheim in Niedersachsen. Es handelte sich um einen Sekundärausbruch nach Zukauf aus einem Betrieb im Landkreis Schongau / Bayern. Deutschland gilt als amtlich frei von Rindertuberkulose, sporadische Ausbrüche gefährden den Status nicht. Österreich meldete Ende März 2021 fünf Tuberkulosefälle in Vorarlberg. Die betroffenen Tiere waren mit <i>Mycobacterium caprae</i> infiziert. In Vorarlberg ist es in den letzten Jahren immer wieder zu vereinzelt Tuberkulosefällen in Rinderbeständen gekommen. Da <i>Mycobacterium caprae</i> in verschiedenen Gebieten Österreichs in der Rotwildpopulation vorkommt, ist eine Ansteckung der Rinder, die in diesen Regionen gealpt werden, möglich. Aus diesem Grunde werden alle Betriebe in Österreich, welche Tiere auf den betroffenen Alpen sömmeren, jeweils im Winter untersucht. Die aktuellen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.</p>	<p>● ○ ○</p>
<p>Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE)</p>	<p>Spanien meldete am 19. April 2021 einen atypischen BSE-Fall (Typ H) bei einer Kuh in der Provinz Badajoz im Süden des Landes. Der Befund wurde im Rahmen des nationalen Überwachungsprogramms auf TSE festgestellt. Atypische BSE (FLI) tritt selten und spontan auf. Im Gegensatz zur klassischen BSE, die im Wesentlichen durch Aufnahme fehlgefalteter Proteine (Prionen) über Futtermittel übertragen wird, entsteht die atypische BSE durch eine spontane Veränderung der Prion-Proteine im Gehirn, meist bei über 8 Jahre alten Rindern. Der letzte Fall in Deutschland wurde im Februar 2014 gemeldet. Fälle von atypischer BSE haben keine Auswirkung auf den BSE-Status eines Landes. Deutschland gehört zu den Ländern mit dem Status «vernachlässigbares Risiko». Mit Wirkung vom 28. April 2015 ist in Deutschland die verpflichtende systematische Untersuchung von gesundgeschlachteten Rindern auf BSE entfallen. Der Status wird über die Untersuchung von Risikotieren (gefallene und not- bzw. krank geschlachtete Rinder) im Alter über 48 Monate dokumentiert.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Aujeszky'sche Krankheit (AK)</p>	<p>In Frankreich wurde im April 2021 im Rahmen eines Untersuchungsprogramms ein Fall von AK bei zwei im Gatter gehaltenen Wildschweinen in der Provinz Auvergne-Rhone-Alpes, Zentralfrankreich, nachgewiesen. Der Kontakt zu freilebenden Wildschweinen kann nicht ausgeschlossen werden. In Deutschland sind die Hausschweinbestände frei von der AK. In der Wildschweinpopulation Deutschlands liegt die Seroprävalenz der AK bei etwa 14 %, mit deutlichen regionalen Unterschieden (Studie). Bezüglich der Biosicherheit zum Schutz von Hausschweinbeständen s. Abschnitt "ASP".</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

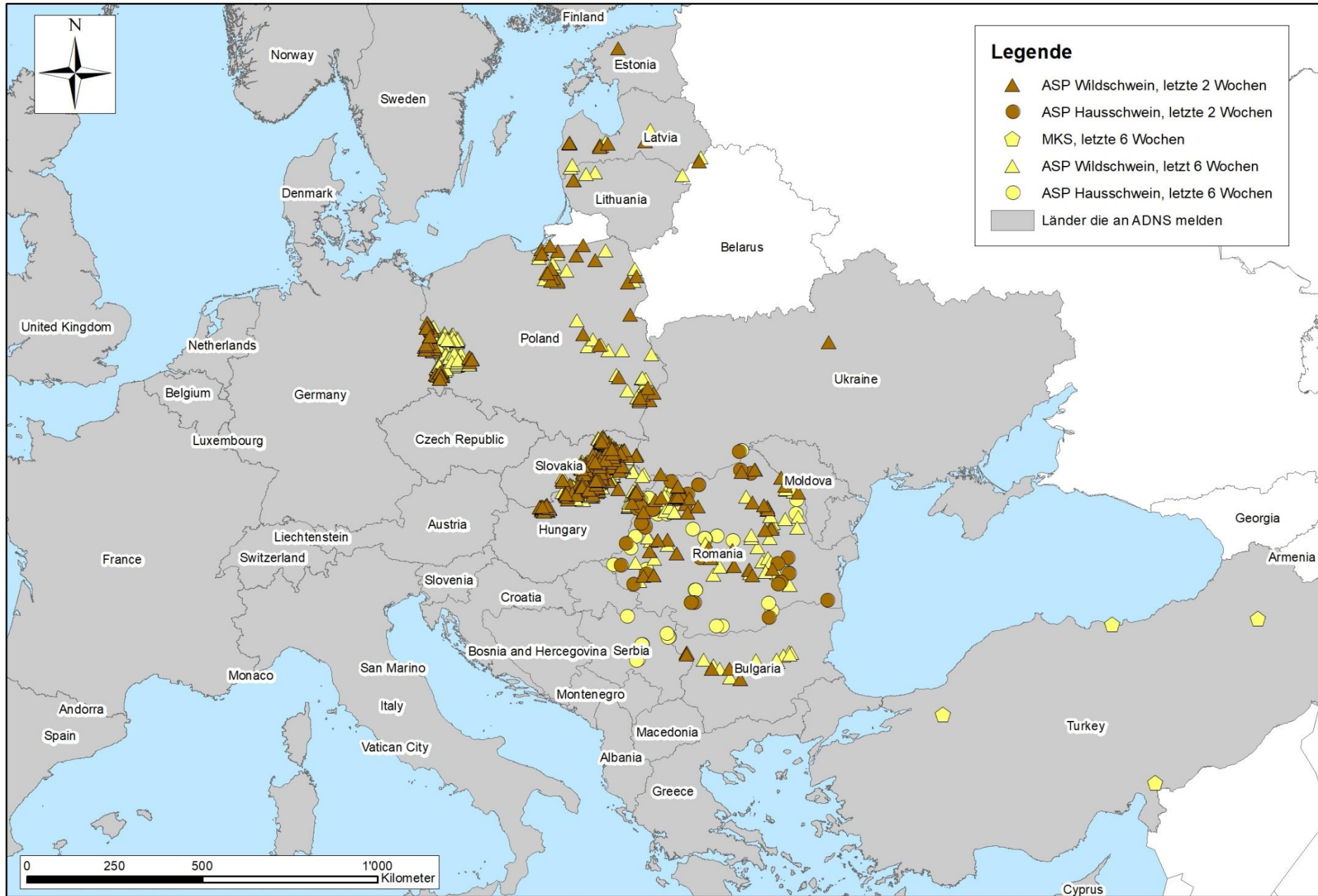
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

